

Europa soll Karmännern helfen

Politik verspricht Unterstützung

hin **OSNABRÜCK.** Politiker aller Parteien haben gestern ihr Bedauern über die Entwicklung bei Karmann zum Ausdruck gebracht, aber zugleich den Blick nach vorn gerichtet: Die Transfergesellschaft solle zusätzlich mit europäischen Geldern ausgestattet werden, um die Entlassenen noch besser für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Das Zauberwort heißt „Europäischer Globalisierungsfonds“. Es steht jenen Branchen zur Verfügung, die Opfer des Globalisierungsprozesses geworden sind und dies nachweisen können. Der Osnabrücker SPD-Bundestagsabgeordnete Martin Schwanholz hatte nach eigenen Angaben diesen Gedanken schon vor zwei Jahren an Karmann und den Bund herangetragen, um auf den schlimmsten Fall vorbereitet zu sein. Schwanholz ist sehr optimistisch, in Brüssel Gelder aus dem Topf lockermachen zu können: „Wir haben gut vorgearbeitet, Berlin steht in den Startlöchern.“ Wie viel Geld aus Brüssel zu erwarten wäre, wollte Schwanholz nicht beziffern. Bei der Nokia-Schließung in Bochum waren für 2000 Beschäftigte etwa zwölf Millionen Euro geflossen.

Auch der FDP-Bundestagsabgeordnete Carl-Ludwig Thiele unterstützt die Forderung an Brüssel und die Weiterführung der Transfergesellschaft. „Da die Firma Karmann in den vergangenen Jahrzehnten im global ver-

netzten Automarkt tätig war und die Schließung auch eine Folge des weltweiten Absatzeinbruchs bei Kraftfahrzeugen ist, sollte hier der europäische Globalisierungsfonds helfen“, erklärte Thiele. Er setze sich „schon seit Längerem“ bei der Landesregierung und beim Bundesarbeitsminister dafür ein.

„Meine Gedanken gelten den Mitarbeitern und deren Familien, die mit Kündigung rechnen müssen“, sagte Oberbürgermeister Boris Pistorius. Es müssten alle Anstrengungen unternommen werden, die Menschen wieder in Jobs zu bringen. Pistorius brachte eine Wiederaufnahme der Arbeitsmarkt-Konferenz ins Spiel. Nach den ersten Kündigungswellen hatten Stadt und Landkreis Arbeitgeber aus der Region zusammengerufen, um den Karmännern dort Türen zu öffnen.

Die Stadt-CDU sprach gestern von einem traurigen Tag für Karmann, für Osnabrück und die Mitarbeiter. „Es gibt wohl nur wenige Unternehmen in Niedersachsen, für die sich die Landesregierung unter Ministerpräsident Christian Wulff so stark eingesetzt hat wie für Karmann“, teilten Kreisvorsitzender Burkhard Jasper und Bundestagskandidat Mathias Middelberg mit. Die Wiedereingliederung von mehr als 80 Prozent der bisher entlassenen Mitarbeiter sei ermutigend für die jetzt Betroffenen, betonte Middelberg.

Neue Osnabrücker Zeitung

20.02.2009 4- 4